

Maurmer Post



Der Ebmatinger Sandro Lüthi, Geschäftsführer eines Vereins für Sehbehinderte

Warum die «Apfelschule» nichts mit Landwirtschaft zu tun hat

Sandro Lüthi aus Ebmatingen ist Geschäftsführer eines Vereins, der sehbehinderten Menschen beim Umgang mit Smartphones hilft.

Ich treffe mich mit Sandro Lüthi, dem Geschäftsführer der «Apfelschule». Unter diesem Namen kann man sich ja vieles vorstellen, von einer bioenergetischen Landwirtschaft bis hin zu einem anthroposophischen Kindergarten. Liest man aber noch den Claim «dein Zugang zur smarten Technologie» hinter dem Logo, kommen Zweifel.

Lüthi klärt auf: «Die Apfelschule hilft blinden und sehbehinderten Menschen beim Umgang mit einem Smartphone oder Tablet.» Lüthi ist selbst sehbehindert, er arbeitet für den Verein Apfelschule meistens von seinem Zuhause in Ebmatingen aus.

Kurse für Betroffene

Der Verein beschäftigt Personen in rund drei Vollzeitstellen – freischaffende Kursleiter, die alle blind oder sehbehindert sind, sowie Begleitpersonen, welche die Betroffenen bei den Kursen unterstützen.

Der Geschäftsführer gibt Einblicke in das Leben eines Sehbehinderten und erklärt, wie Technologie auf dem Smartphone diesen Menschen helfen kann: «Handelsübliche Smartphones können zum Beispiel ganz ohne zusätzliche Apps mit der eingebauten Sprachausgabe verschiedene Texte vorlesen, welche für blinde Personen ansonsten verborgen blieben. Die Farbumkehrung – mittlerweile auch bekannt als Dark Mode – erleichtert sehbehinderten Personen das Lesen von Texten.» Neben Funktionen, die ein Smartphone schon im Betriebssystem



Handys – smarte Helfer im Alltag von sehbehinderten Menschen.

Bild: Adobe Stock

integriert hat, gibt es dazu auch noch unzählige Apps, welche den Fokus auf die Sehbehinderung gelegt haben. Zum Beispiel können mit der entsprechenden App selbst gedruckte Texte vorgelesen werden. Lüthi sagt es unumwunden: «Wenn man schon fast blind ist, dann lieber heute als vor 20 Jahren!» Die elektronischen Helfer sind gemein nützlich, aber, und das ist der Fluch, diese Systeme sind komplex und werden immer umfangreicher. Genau um diese Komplexität und das Handling der Klientel näherzubringen, gibt es den Verein Apfelschule.



Sandro Lüthi.

Bild: Ch. Lehmann

Aber woher kommt der Name Apfelschule? Der Neo-Ebmatinger erklärt: «Die Marke Apple hat schon seit dem ersten iPhone Bedienungshilfen eingebaut, welche es blinden und sehbehinderten Personen ermöglichen, diese Geräte zu bedienen.»

Der Verein finanziert sich durch Spenden und Fundraisingbeiträge, Mit-

gliederbeiträge sowie Kursgebühren der Teilnehmer und Subventionen der IV. In Zeiten von Corona sind physische Kurse allerdings heikel, neu gebe es auch Online-Kurse. Insgesamt ist es ein schwieriges Jahr für die Apfelschule, weshalb der Verein mehr denn je auf Spenden angewiesen ist. Die Corona-Krise birgt für blinde Personen ausserdem einige Herausforderungen, sind betroffene Menschen doch auf den öffentlichen Verkehr angewiesen und müssen öfter ein Gelände oder Ähnliches anfragen. Die Klientel der Apfelschule hat ausserdem ein Durchschnittsalter von 63 Jahren. «Oft kommt die Sehschwäche mit zunehmendem Alter und wird immer grösser», sagt Lüthi. Dies heisst dann, dass Lernprozesse mit den smarten Helfershelfern auch anspruchsvoller sind als bei jungen Menschen, die mit dieser smarten Technologie aufgewachsen sind, diese schon länger nutzen und entsprechend vertraut sind.

www.apfelschule.ch

Text: Christoph Lehmann

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Ich zähle mich auch zu den sehbehinderten Menschen. Die Vorstellung, dass ich irgendwo unterwegs auf einem fremden Flughafen meine Kontaktlinsen verlieren könnte, lässt mich erschauern. Mit meiner sehr starken Kurzsichtigkeit wäre ich absolut verloren. So klammere ich mich auf dem Weg durch den Check-in und zum Gate stets an die Handtasche, in der meine Ersatzbrille bereitliegt. Für den Fall der Fälle.

Wie froh können wir doch sein um die Fortschritte der Medizin – um Brillen, Kontaktlinsen und Hörgeräte genauso wie um Prothesen, Implantate und smarte Apps. Mich macht es manchmal stolz, zu sehen, wie es immer mehr tolle digitale Hilfsmittel gibt, die Menschen mit Einschränkungen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erleichtern. Ich bin ihnen darum enorm dankbar, all den Informatikern, Ingenieuren und anderen Wissenschaftlern, die mithelfen, solche Geräte zu entwickeln! Instrumente, die es uns Menschen ermöglichen, unsere eigene körperliche Begrenztheit ein Stück weit zu überwinden.

Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5300 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 16.10., 25.12.2020 (43 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:

Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:

annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:

christoph.lehmann@maurmerpost.ch

doerte.welti@maurmerpost.ch

stephanie.kamm@maurmerpost.ch

Kontakt

Redaktion «Maurmer Post»

Postfach

8123 Ebmatingen

redaktion@maurmerpost.ch

Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,

8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22

inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: A.Schär/ FO-Zürisee, Egg

Druck: FO-Fotorotar, Egg

Info

Veranstaltungen

Oktober

Sonntag, 11. Oktober bis Samstag, 17. Oktober
Herbstlager (HeLa)
Jungschi Funkä

Im Herbst ziehen die Ritter von Fällanden und Maur ins Solothurnische zur Burg Rotberg. Jungschi Funkä hat sich mit der Jungschi Dübendorf und der Jungschi Waldmann zusammengetan, das HeLa ist für Kinder von 1. Klasse bis 1. Oberstufe. Preis: 240 Franken, jedes weitere Kind 220 Franken. Anmeldung über jungschi.funkae@gmail.com Jungschi Funkä, Burg in 4116 Metzzerlen-Mariastein.

Dienstag, 13. und 20. Oktober
Grüngutabfuhr
6.45–17 Uhr

In Norm-Containern oder in Bündeln, ab 6.45 Uhr bereitstellen. Ganzes Gemeindegebiet, Abteilung Tiefbau und Sicherheit.

Mittwoch, 14. und 21. Oktober
Mütter- und Väterberatung in Maur
9–11 Uhr

Entwicklung, Pflege, Ernährung und Erziehung kleiner Kinder. Wettsteinhaus Forch, kjj Uster.

Donnerstag, 15. Oktober
Nordic Walking
9–10.30 Uhr

Organisation: Susanne Marti. Treffpunkt: Scheune Höhenstrasse/Hans Röllistrasse in Scheuren.

Spielnachmittag für Erwachsene
14–17 Uhr

Allerlei Spiele nach Lust und Laune für Erwachsene. Ref. Kirchgemeindehaus, Ebmatingen. Heidy Lingenhag, Nelly Seglias, Rita Fassnacht.

Samstag, 17. Oktober
Offener Samstag Hauptsammelstelle Ebmatingen
9–12 Uhr
Hauptsammelstelle Werkhof, Ebmatingen.

Wechsausstellung in der Burg Maur: Godi Leiser
14–17 Uhr

Wechsausstellung zum 100. Geburtstag des Maurmer Künstlers. Kupferdruck und Buchdruck in der Druckwerkstatt Burg: Kupferdrucker, Radierer und Sohn des Künstlers, Jan Leiser, führt sein Handwerk vor. Burg Maur, Verein Museen Maur.

Das Maurmer Panorama in der Herrliberger-Sammlung
14–17 Uhr

Die vierteilige Rundschau von der Burg Maur als erstes zentralperspektivisch komponiertes Vollpanorama der Kunstgeschichte. In der Herrliberger-Sammlung im 2. Stock. Burg Maur, Verein Museen Maur.

Ausstellungen
Mühle Maur
14–17 Uhr

Ortsgeschichtliche Sammlung: Haushalt, Landwirtschaft und vieles mehr, «Vom Korn zum Brot», Treichler-Stube, Pétua-Zimmer und Gemälde von Hermann Hinderling. Mühle Maur, Ortsmuseum offen auf Anfrage Telefon 044 980 26 33 oder info@museenmaur.ch Burg Maur, Verein Museen Maur.

Montag, 19. Oktober
Häksel-Service Herbst 2020 – Ebmatingen, Maur, Uessikon

Sträucher, Baumschnitt, nur verholztes Material lose, Äste bis ø 15 cm. In Norm-Containern oder in Bündeln, bis 7 Uhr bereitstellen. Dicke Seite gegen die Strasse, nicht kreuz und quer, das Häksel-

gut wird nicht entsorgt, Reinigung des Platze ist Sache des Auftraggebers, Hydranten, Kandelaber, Verteilerkästen müssen jederzeit zugänglich bleiben, Häkselgut nicht auf Strasse und Trottoir deponieren, es muss zeitnah weggeräumt werden. Anmeldung bis spätestens **Montag, 12. Oktober** über maur.ch oder schriftlich mit Karte aus dem Abfallkalender. Abteilung Tiefbau und Sicherheit.

Mittwoch, 21. Oktober
Marionetten Wunderland, Hans Portmann

14.20–17 Uhr
Märchenerzähler Portmann erzählt Kurzgeschichten zum Schmunzeln und Nachdenken. Loorensaal, Seniorenkommission.

Informationsveranstaltung Spital Zollikerberg
18.30–19.30 Uhr

Gut sehen im Alter – das Augenzentrum Zollikerberg stellt sich vor. Anmeldepflicht, online über spitalzollikerberg.ch/veranstaltungen. Brunnenhofsaal, Neuweg 12, Zollikerberg, Spital Zollikerberg.

Präsidentenkonferenz
20–21 Uhr

Kirchgemeindehaus Kreuzbühl, Maur, VVM Verschönerungsverein Maur.

Freitag, 23. Oktober
Mike Müller – Heute
Gemeindeversammlung
20–22 Uhr

Eine Komödie von und mit Mike Müller. Schutzmasken beim Betreten des Loorensaals und während der Veranstaltung Pflicht. Ticketreservation (pro Person 35 Franken, zahlbar an der Abendkasse) über Kultursekretariat Tel. 043 366 13 40 oder kultur@maur.ch Loorensaal, KulturMaur.

Verantwortlich: Dörte Welti

«Persönlich»



Zahnarzt Rasco Brietze (43) wohnt in Zürich und ist momentan auf Wohnungssuche in unserer Gemeinde.

Im April 2020 haben Sie die Zahnarztpraxis in Ebmatingen übernommen – bitte erzählen Sie Ihre ersten Eindrücke ...

Wir starteten gerade im Lockdown – trotzdem gelang uns der Start grossartig. Ich fühle mich bereits zuhause. Dr. Lüscher hat die Praxis mit viel Herzblut aufgebaut – wir wollen sie weiterleben lassen. Er hat viele treue Patienten, die ich kennenlernen durfte. Ich will sie gut versorgen, aber nicht übertherapieren. Das Praxis-Team haben mein Praxis-Mitinhhaber Dr. Ilyas Gabriel und ich mit übernommen. Ich schätze mich sehr glücklich, mit ihnen zu arbeiten. Wir können auch auf zwei zusätzliche Spezialisten zählen, Dr. Saina Zimmermann und Dr. Andreas Eberbach, so können wir gemeinsam das komplette Zahnmedizin-Spektrum anbieten. Patienten sollen wissen, dass es auch hier vor Ort eine topmoderne Zahnmedizin gibt und dafür niemand in die Stadt muss.

Woher kommen Sie ursprünglich?

Geboren bin ich in Norddeutschland. Im Jahr 2008 kam ich mit der Idee in die Schweiz, für zwei Jahre zu

bleiben – mir gefiel es in Zürich so gut, da konnte ich unmöglich wieder zurück. Die Schweiz ist meine Wahlheimat. Und hier gibt es Berge! Da, wo ich herkomme, ist alles ganz flach. Ich bin ein begeisterter Ski- und Snowboardfahrer – also ist einfach alles perfekt! Seit 2008 bin ich zahnärztlich in Zürich City tätig. Für meine vielen treuen City-Patienten habe ich zusätzlich zu Ebmatingen eine gute Lösung gefunden und bin seit diesem Sommer auch Mitinhhaber der hochmodernen und voll digitalen Praxis «Zahnärzter am Löwenplatz».

Was haben Sie neben Ski- und Snowboardfahren für Hobbys?

Ich bin sehr gerne in der Natur, gehe in den Bergen wandern, spiele Tennis oder bin im Fitnessstudio. Ich liebe das warme Wetter, die Sonne und den Strand – wenn ich dann dort auch noch tauchen kann, ist die Feriendestination genau richtig für mich! Ich reise sowieso sehr gerne.

Haben Sie eine grosse Leidenschaft?

Ich bin ein passionierter Koch! Ein feines Entrecôte auf meinem Grill, dazu feine Trüffel und Tagliatelle – ein Genuss. Ich koche am liebsten mit regionalen Produkten, kaufe auch bei den Bauern oder an den Ständen am Wegesrand ein. Und mein Beruf ist meine Leidenschaft – ich arbeite unglaublich gerne! Die Kombination von Präzisionsarbeit und Kontakt zu den Menschen gefällt mir sehr. Ich bin sehr froh, dass ich den richtigen Beruf gewählt habe.

Interview: Stephanie Kamm